

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Dörfla und Umgegend

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Dörfla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 17 Uhr vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.  
Die Festsetzung des Anzeigenpreises wird bei einseitiger Änderung einer Nummer vorher bekanntgegeben.  
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigenbeitrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 136.

Nummer 38

Freitag, den 18. April 1924

25. Jahrgang.

### Ämtlicher Teil.

#### Die Auszahlung

der Zusatz-Rente an Kriegshinterbliebene findet

Sonnabend, den 19. April 1924 von 8-9 Uhr

In Zukunft erfolgt die Auszahlung, den rechtzeitigen Eingang der Zahlungslisten vom Kriegsfürsorgeamt vorausgesetzt, stets

am 16. jeden Monats.

Ottendorf-Dörfla, den 16. April 1924.

Der Bürgermeister.

#### Druckfäule der Ortsbauordnung.

Druckfäule der Ortsbauordnung können zum Preise von 1 Mark im Rathaus — Nebencamt — entnommen werden.

Den Bauenden und am Bauwesen interessierten Gemeindegliedern wird der Bezug einer Ortsbauordnung zur Vermeidung von Nachteilen bei der Planung und Ausführung von Bauten dringend empfohlen.

Ottendorf-Dörfla, den 10. April 1924.

Der Bürgermeister.

#### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Dörfla, den 17. April 1924.

— Volkstümliches am Gründonnerstag. Hühnerer, die am Gründonnerstag gelegt werden, gelten als besonders gut, sie geben Kranken die Gesundheit wieder, werden aber Geunden als zu kostbar nicht vorgelegt, sondern Demen zum Ausbleiben überlassen, denn aus ihnen entsteht ein lautes und unheilbares Hühnergeschlecht das immer verichont bleibt von Dohlsicht, Miltis, Marder und Fuchs. Gewisse Ausfuaten unternimmt der Landmann mit Vorliebe am Gründonnerstag, denn wie sollte ein Tag, dessen Namen schon so verheißungsvoll klingt, der jungen Saat nicht Gedeihen bringen! Auf den Dörfern in Bayern geht der Hausvater vor Sonnenuntergang am Gründonnerstag an ein fließendes Wasser, wäscht sich, ohne ein Wort zu sprechen, Gesicht und Hände, wäscht dann ein Stückchen Brot mit Honig und wirft die eine Hälfte in den Brunnen um das Wasser klar und gesund zu erhalten, den Rest aber in ein Saatsfeld, das durch den Vorwusch vor Mäusen und anderen Ungeziefer verschont bleibt. In den Dörfern, am Gründonnerstag gemessen, vertreiben das kalte Fieber, und einige von ihnen, im Hause aufgehängt, dienen als Mittel gegen bösen Zauber. In unserem Ort ist von allen diesen Bräuchen, den guten wie den schlechten, nichts zu hören.

— Karfreitag. Ein großer, ernster und stiller Tag! Welche Weisheit umfängt ihn! Selbst durch die Seele des hohen und oberflächlichen Menschen geht wenigstens eine Ahnung von etwas Heiligem, das der Karfreitag in sich schließt. Es ist eine schreckliche Tatsache, daß sich das öffentliche Leben an diesem Tage ruhiger und gehaltener abspielt als sonst. Weist du, was dir der Leidensfreitag sagen will? Dies will er dir sagen: nicht der von äußeren Ursachen überschüttete, von andern gepriesene glückliche Mensch ist die Höhe des Menschentums, sondern der leidende Mensch der es versteht recht zu leiden. Ueber uns alle kommt das Leid, wie ein gewaltiger Strom flutet es über die Menschheit, niemand entkann ihm. Willst du ihm entfliehen? Du kannst es nicht. Hast du Furcht vor dem Leide? Nein, leges das Leid. Es soll auch dich zu den Höhen deines Daseins führen, wenn du es nimmst und trägst, wie er es getragen, der Meister am Kreuz. Denn von ihm die Kräfte die ein Menschenleben auch durch die dunkelste Nacht zum Licht und Sieg führen, zur Vollendung unserer sittlichen Weisheit. Das will Karfreitag uns allen sagen. Wie läuten die Glocken an diesem Tage so ernst, so tief! Wer sie doch erschallen! Weht durch deine Seele ein Schauer dessen, was du sein sollst?

— In der Steuerbesunde des Heilandes werden am Karfreitag die Glocken geläutet.

— Öffentliche Sitzung der Gemeindevorordneten am 15. April 1924. Anwesend: 19 Gemeindevorordnete und 4 Vertreter des Gemeinderates. Mit Begrüßung der neu gewählten Mitglieder des Gemeinderates eröffnete der Vorsitz Herr Barthel die Sitzung. Kollegium nahm u. a.

Kenntnis davon, daß das Reichsarbeitsministerium die Einziehung des Ortes in eine höhere Ortsklasse erneut abgelehnt hat und daß das auf der neuen Schule haltende Darlehen des landw. Kreditvereins in Höhe von 32000 Mark durch Ankauf von Kreditbrieten abgehoben worden ist. Erforderlich waren dazu 2060 Gold-M. Der Sasauschuss hat den Gaspreis ab 1 April d. J. auf 28 Bfg. für 1 cbm herabgesetzt und dabei beschlossen, von Erhebung von Messermieten auch künftig abzusehen. Für den Durchschnittsverbrauch beträgt demnach der Preis nur 25 Bfg. Nach dem Antrage des Verwaltungsausschusses wurde die Hundsteuer auf 10 Mark für einen Hofhund, 16 Mark für einen freiverkehrten Hund und 22 Mark für jeden weiteren derartigen Hund festgesetzt. Die Steuer ist in 2 am 1. Mai und 1. Septbr. fällige Termine zu bezahlen. Herr Bürgermeister Richter berichtete hierauf über den Bau eines weiteren Wohnhauses aus Mitteln der Meinssteuer. Man rechnet mit einem Ertrage von ca 30000 Mark, von welchem 10000 Mark dem Staate zufallen, 10000 Mark für die allgemeine Gemeinbedürfnisse und 10000 Mark für den Wohnungsbau zur Verfügung stehen. Der Vorschlag des Bauausschusses, die vollen 20000 Mark zum Bau eines Hauses mit 5 Wohnungen zu verwenden, wurde zum Beschluß erhoben. Mit der Stellung des Gebäudes an der neuen von der Rabenburgerstraße abzweigenden Straße mit der Front nach dem geplanten Platz war Kollegium einverstanden, um eine gute Wirkung nach dem geplanten Platz zu erzielen. Der Bürgermeister wurde ermächtigt, die Baumaterialien einzukaufen. Die endgültige Planung wurde dem Bauausschuss übertragen. Mit Ausnahme eines Vorschlagsbetrages auf die Metzgerei wurde Einverständnis erklärt. Der Hausbauplan für die Schule, welcher 16200 Mark erfordert, erzielte eine längere Aussprache. Der Zustand verschiedener Schulzimmer macht größere Verbesserungen notwendig. Der Gemeinderat erklärte, eine direkte Verpflichtung wegen Vereinfachung des Betrages nicht übernehmen zu können, da Einnahmen der Gemeinde ziffermäßig nicht feststehen. Er empfahl, die notwendigen Ausgaben von Fall zu Fall zu beschließen, da erst im Laufe des Jahres die Steuerzuweisungen seitens des Reiches übersehen werden können und da die Gemeindeanteile an der Grund- und Gewerbesteuer bei der steuerlichen Ueberlastung nicht pünktlich einkämen. Gegen 7 Stimmen wurde der Hausbauplan genehmigt. Herr König erklärte hierbei, daß seine Fraktion nicht direkt gegen den Hausbauplan, daß sie aber mehr mit dem Standpunkte des Gemeinderates einverstanden sei. Die neue Gemeindeverfassung sieht hinsichtlich der Unabhängigkeit der Gemeindevorordneten nicht die Gleichstellung mit den Staatsbeamten vor, weshalb der Gemeindevorstand nochmalige Entschließung wünscht. Gegen 4 Stimmen wurde an der bisherigen Bestimmung festgehalten, obwohl von verschiedenen Seiten erklärt wurde, daß im weiteren Verfahren wohl zu Gunsten der Beamten entschieden werden würde. Wegen der Vereinigung der Amtsbaukommissionen Dresden-Altkönig und Neukönig wurde die Stellungnahme der Gemeinde gefordert. Dem vom Bürgermeister vorgebrachten Vorschlag wurde einstimmig beigetreten. Aus diesem ist besonders zu erwähnen, daß die Gemeinde im Verbands der neuen Amtsbaukommission verbleiben muß. Hieraus geheime Sitzung.

V Die Mitglieder des Ortsvereins werden auf den Familienabend am 2. Osterfesttag im Hirsch aufmerksam gemacht. Auch sind Gäste herzlich willkommen. Im Interesse des guten Zweckes wäre ein zahlreicher Besuch wünschenswert. (Näheres siehe Inserat.)

— Der hiesige Geflügelzüchterverein ist dauernd befreit die Geflügelzucht zu heben und Interesse an derselben zu wecken. Aus diesem Grunde veranstaltet er am 1. Osterfesttag im Gasthof zum goldenen Ring eine Bratierausstellung. Bei der nachmittags 5 Uhr stattfindenden Eierverkostung ist jedem Freund von Geflügel Gelegenheiten gegeben gute Kaffeebruteteer zu möglichem Preis erwerben zu können. Ein Besuch dieser Ausstellung dürfte sehr zu empfehlen sein.

— Ablehnung des völkischen Volksbegehrens. Wie die „Dresdn. Volksztg.“ erzählt, hat sich das Gesamtministerium in seiner Sitzung mit dem deutschvölkischen Antrag betreffend das Volksbegehren auf Auflösung des Landtags beschäftigt. Die Regierung werde den Antrag mit eingehender Begründung ablehnen.

— Die Reichsbanknoten zu 10 Billionen vom 1. Nov. 1923 (1. und 2. Ausgabe) und die zu 100 Billionen vom

28. Oktober 1923 (1. Ausgabe) sind zur Einziehung aufgerufen. Nur noch bis zum 20. April d. J. können sie bei allen Reichsbank-Kassen in Zahlung gegeben oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eingetauscht werden. Mit dem 20. April verlieren sie ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel. Sie werden dann nur noch — und zwar bis zum 20. April 1925 — an der Reichsbankhauptkasse Berlin eingelöst.

— Künftig keine Kurzarbeiter-Unterstützung. Vom öffentlichen Arbeitsnachweis Dresden und Umg. wird uns geschrieben: Nach der Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge vom 16. Februar 1924 kann die oberste Landesbehörde mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers und des Reichsministers der Finanzen anordnen, daß die Gemeinden eine Fürsorge für Kurzarbeiter einrichten. Die zuständigen Stellen haben sich mit allen Nachdruck bemüht, die Genehmigung einer Kurzarbeiter-Unterstützung für Sachsen oder wenigstens für einen Teil des Landes zu erreichen. Sie steht jedoch noch aus und es ist mindestens zweifelhaft, ob und wann sie erwartet werden kann. Gemäß den sächsischen Ausführungsvorschriften vom 31. März 1924 kann bei dieser Sachlage zur Zeit Kurzarbeiter-Unterstützung aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge nicht gewährt werden, dagegen wird Unterstützung für Ausseizer nach wie vor gewährt.

— Langebrück. Ein aufregender Vorgang spielte sich am Montag vorm. in der 9. Stunde auf dem hiesigen Bahnhof ab. Im Hofe der Hennig'schen Kohlenhandlung hielt ein dem Gutsbesitzer Rottke aus Hermsdorf gehöriges Gefährt. Plötzlich schienen die Pferde und rissen mit dem Wagen über den zwischen Güterbahnhofstraße und Bahnhof befindlichen Damm. Nach teilweiser Zerstörung des Wagens jagten die Tiere auf dem Bahndamm weiter und erst auf der Ueberführung an der Stiehlstraße wurden die Tiere zum Stehen gebracht. Zum Glück war die Bahnstraße in dieser Zeit von Jägen frei, so daß außer einigen Materialschaden weiter kein größerer Schaden entstand.

— Großenhain. Am 13. oder in der Nacht zum 14. April sind mittels Einbruchs aus einer Baubude, die in der neu zu errichtenden Spreberggartenanlage an den Villahäusern steht, Sprengstoffe und zwar Nitrozinäure, Patronen aus Weißpulver und solche aus Nitrofit mit Sprengkapseln und Zündschnüre, gestohlen worden.

— Chemnitz. Auf der langen Straße fuhr ein Personkraftwagen beim Ausweichen vor einem Motorabfahrer auf den Fußsteig. Dabei wurden eine 25 jährige Arbeiterin, die einen Kinderwagen schob, in dem sich ihr einjähriges Kind befand, und ein 34 jähriger Kanalarbeiter zu Boden geworfen. Letzterer erlitt schwere innere Verletzungen und wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Die Arbeiterin hatte eine Wadenquetschung erlitten, das Kind blieb unversehrt, obgleich der Kinderwagen zertrümmert wurde.

— Wornsdorf. Am Sonntag früh erlappte ein durch das Bahnhofsrestaurant der Reichsbahn gerufener Wachmann im Hause Habestraße 18 einen Eindringler bei der Arbeit. Er floh aber und konnte erst an der Reichsgrenze nach hartem Kampf, wobei der Wachmann verletzt wurde, gefesselt werden. Außer Bargeld, Rauchwaren Schirmen usw. hatte er zwei Reisepässe und Photographien, ferner zu verdächtigen Zwecken gestohlen. Man erkannte in ihm den unter Polizeiaufsicht stehenden 30 jährigen Former Heinrich Gröbler von Wornsdorf, dem auch vier Einbrüche der Vorwoche zur Last fallen.

— Leipzig. Wie die „Leipziger Volkszeitung“ mittelt ist vom Oberreichsanwalt ein Strafverfahren wegen Landesverrats gegen den früheren Minister Lipinski und den verantwortlichen Redakteur der „Volkszeitung“, Freitag, eingeleitet worden. Der Landesverrat wird gesehen in dem Artikel Lipinski „Das Vorgehen des Reiches gegen Sachsen und Thüringen“ in der Nummer der „Volkszeitung“ vom 22. Dezember 1923.

#### Kirchennachrichten.

Gründonnerstag: 8 Uhr Abendmahlsfeier für die Konfirmierten, deren Paten und Angehörige.

Karfreitag.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Abends 7/8 Uhr: geistl. Abendmusik mit anschließ. Abendmahl.

Hierzu eine Beilage.